

Fuldaer Kreisblatt

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugs-Preis: Monatlich mit illustriertem Sonntags-Blatt
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-
lich Bestellgeld. ♦ ♦ Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. ♦ Fernsprecher Nr. 85.
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Verantwortlicher Schriftleiter: Max Uth, Fulda.

Nr. 122.

46. Jahrgang.

Donnerstag den 28. Mai

46. Jahrgang.

1914.

Deutschland.

— Die Kaiserin wohnte am Mittwoch der Einweihung eines bei Zehlendorf bei Berlin erbauten Krüppelheims bei, einer Stiftung des Berliner Bürgers Pietsch.

— Das preussische Herrenhaus erteilte dem Präsidenten die Ermächtigung, dem Prinzen Oskar von Preußen die Glückwünsche des Hauses zu seiner Verlobung zu übermitteln. Sodann setzte das Haus die Staatsberatung fort. Nach Ausführungen des Freiherrn v. Richthofen, der einen Eingriff in die Steuerhoheit der Einzelstaaten, wie er aus Anlaß der Wehrvorlage zu verzeichnen gewesen ist, für die Zukunft ablehnte, und des Herzogs v. Trachenberg, der die Bündnisse bürgerlicher Parteien mit der Sozialdemokratie verurteilte und die Ablehnung der Erbschaftsteuer als verhängnisvoll bezeichnete, ergriß das Wort Minister des Innern v. Loebell. Die Sozialpolitik, so führte der Minister aus, sei notwendig, aber die Belastung sei groß und man sei an der Grenze der Leistungsfähigkeit angelangt. Ausschreitungen bei einem Streik seien nicht das Gefährlichste, das Gefährlichste sei vielmehr die andauernde Agitation der Sozialdemokraten in Werkstätten und Fabriken, die keineswegs immer mit geistigen, sondern mit sehr fühlbaren körperlichen Mitteln geführt würde. Der Minister rief unter lebhaftem Beifall des Hauses sowohl die Arbeitgeber, als auch die bürgerlichen Parteien zum Zusammenschluß auf, um den Kampf mit der Sozialdemokratie, der dem deutschen Volke letzten Endes nicht erspart bleiben werde, aufzunehmen. Trügen die Zeichen der Zeit nicht, so schloß der Minister, so ist doch gerade in neuerer Zeit die Ueberzeugung von der Notwendigkeit des Kampfes, von der Notwendigkeit der Verteidigung in weite Kreise gedrungen, die bisher noch in passiver Haltung bleiben zu sollen geglaubt haben.

— Die sächsische Regierung läßt die Meldung, daß sie ein polizeiliches Verbot des Streikpostenstehens vorbereite, für irrig erklären. Die Polizeibehörden sind vom Ministerpräsidenten im Gegenteil soeben angewiesen worden, sich bei allen Ausständen unbedingt unparteiisch zu verhalten.

— Die Schiffbautechnische Gesellschaft, die in Anwesenheit des Königs von Württemberg in Stuttgart mit einem Vortrage des Geheimen Oberbaurats Rudloff-Berlin über „Schiffskanone und Schiffspanzer“ eröffnet wurde, erreicht am Donnerstag ihren Höhepunkt mit einer Sitzung im Friedrichshafen und einem Vortrage des Grafen Zeppelin über Zeppelin-Luftschiffe. Statt des durch Unpäßlichkeit verhinderten Großherzogs von Oldenburg, dem ebenso wie dem Kaiser ein Huldigungstelegramm

überhandt wurde, führt Geheimrat Busley-Berlin den Vortag.

— In Sachen der Liebknechtschen Enthüllungen ist ein umfangreiches Ermittlungsverfahren eingeleitet worden, das sich auch auf die Versuche des verstorbenen Generals von Lindenau erstreckt, gegen Bezahlung zur Erlangung von Titeln behilflich zu sein. Einer der Vezgie, die hierbei in Frage kommen, ist bereits protokolllarisch vernommen worden. Der von Liebknecht gleichfalls beschuldigte Dr. Ludwig soll auf Ersuchen des Ersten Staatsanwalts durch die österreichischen Behörden vernommen werden, da sein Zustand in absehbarer Zeit ihm nicht die Rückreise nach Berlin gestatten dürfte. Bekanntlich ist nicht ein einziger Fall nachweislich, in dem eine Titelverleihung tatsächlich auf Hintertreppen zustande gekommen wäre. Schon das spricht gegen die Liebknechtsche Behauptung eines „Systems“.

Ausland.

Albanien. Tausend verschiedene Interessen und Meinungen sind in der albanischen Frage unter einen Hut zu bringen. Ob, wann oder wie das gelingen wird, ist bis auf weiteres ein dunkles Rätsel. Nicht nur die Bewohner Albanien selber treten mit sehr verschiedenen Forderungen hervor, auch unter den Großmächten herrscht in der Frage nicht die dringend erwünschte Einigkeit. Die Regierungen Oesterreichs und Italiens handeln zwar im Einvernehmen miteinander, dagegen will sich Rußland an der Landung von Truppenabteilungen nicht beteiligen; England hat seine Zustimmung zur Entsendung einer Abteilung des internationalen Besatzungskorps von Skutari nach Durazzo bis zur Stunde noch nicht erteilt. Fürst Wilhelm ist aber trotz der militärischen Unterfügung Oesterreichs und Italiens und der Tätigkeit der internationalen Kontrollkommission zurzeit nur noch Herr von Durazzo; in den anderen Orten Albanien weht die türkische Fahne. Die Ausständischen erklären, wir wollen zur Türkei zurück oder ein internationales Regiment haben, einen Fürsten Wilhelm brauchen wir nicht.

Nach Wiener Meldungen haben alle Mächte in die Entsendung von Truppen aus Skutari nach Durazzo eingewilligt, auch Rußland; dieses unterhält jedoch keine Besatzung in Skutari und kann sich daher aktiv an der Maßnahme nicht beteiligen. Die englische Regierung will nur Offiziere, nicht aber auch Soldaten von Skutari nach Durazzo schicken. Es ist mit der Truppenentsendung, wie einstimmig hervorgehoben wird, keine militärische Intervention, sondern ausschließlich der Schutz der fürstlichen Familie und der Gesandtschaften in Durazzo beabsichtigt.

— Die Meldung, daß nach dem Hofarzt jetzt auch der Hofmarschall des Fürsten, Herr von Trotha, nach Deutschland abgereist sei, blieb unbestätigt.

Die Internationale Kontrollkommission sucht während des Waffenstillstandes, den die Herren Albanesen jedoch wenig respektieren, mit diesen eine Verständigung zu erzielen. Die Mitglieder der Kommission begaben sich zu diesem Zweck nach Kavaja, der italienische Gesandte Aliotti versucht in Schiaf sein Glück. Infolge der Interessengegenstände zwischen den verschiedenen Stämmen ist eine Einigung kaum möglich; stattdessen sind sich die Albanesen gegenseitig in die Haare geraten, nachdem aus dem Innern des Landes neuer Zugang zu ihnen gestiegen ist. Die Ausständischen von Schiaf, 15 Kilometer nordöstlich von Durazzo, hatten mit denen von Kruja, das etwa 20 Kilometer südöstlich von der Hauptstadt gelegen ist, blutige Kämpfe. In Durazzo selbst herrscht infolge der Anwesenheit österreichischer und italienischer Marineverbände Ruhe. Es konnten sogar die 200 Matrosen, die zum Sicherheitsdienste herangezogen worden waren, wieder entlassen werden.

Mexiko. In Mexiko suchen die Rebellen, denen trotz der amerikanischen Unterstützung das Geld auszugehen scheint, Kontributionen von den Ausländern zu erzwingen. Sie verlangen von dem deutschen Konsul in Tampico 100 000 Pesetos, wurden jedoch energisch zurückgewiesen. — In Veracruz schloß der dort herrschende amerikanische Marinehauptmann Sooker den deutschen Klub, weil dessen Mitglieder durch ihren Gesang die Nachtruhe störten. Die Deutschen legten gegen diese sonderbare Bevormundung sofort Protest ein. — Ueber den Fortgang der Friedensverhandlungen liegen aus New York sehr zuverlässige Meldungen vor. Danach wäre über die Perühigung Mexikos bereits ein sachliches Einvernehmen erzielt. Die Vertreter Mexikos hätten in die Abdankung Huertas eingewilligt und man verhandle schon über die Persönlichkeiten der provisorischen Regierung.

Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Fulda, 28. Mai 1914.

Personalien. Der Gerichtsdirektor Philipp Eifenhardt in Cassel wurde zum kaiserlichen Regierungsdirektor ernannt und ist infolgedessen aus dem preussischen Justizdienst ausgeschieden. — Die von Seiner Majestät dem Kaiser neu gestiftete Kolonialdenkmünze wurde dem Eisenbahnbeamten Herrn Georg Homburg in Cassel verliehen.

Localverkehr. Es sind schon ein paar Jahre her, als der Gedanke laut wurde, hier die Anlage einer „Elektrischen“ anzustreben. Die Sache hatte schon damals etwas für sich, doch wurde ihr nicht mit dem nötigen Ernst

nicht, wie dieser langweilige Engländer dazu kommt, sich in unsere Angelegenheiten zu mischen.“

„Er scheint den Baron Bonato von früher her zu kennen. Ich habe nur die feste Ueberzeugung, daß man sich auf Mister Mings unbedingt verlassen kann, und wenn es dich beruhigt und dir ein Trost sein kann, mein geliebtes Herz, so will ich gern Mister Mings bitten, Nachforschungen nach dem Vorleben des Barons Bonato anzustellen.“

„Das ist unerhört!“ rief Magna. „Begreifst du denn nicht, wie kränkend das für Roman ist, für den Mann, den ich liebe, und der versprochen hat, mich zu seinem Weibe zu machen?“

„Wer weiß, wie vielen leichtgläubigen jungen Geschöpfen er das nicht schon versprochen hat“, bemerkte Ingvelde trocken, „aber wir kommen ganz von unverein eigentlichen Thema ab. Ich wollte dir also sagen, heut: sagen, daß, wenn wirklich unser Bruder Soerre noch leben und heimkehren sollte, ich unbedingt den Rammhof in seine Hände als sein unbeschränktes Eigentum legen würde.“

„Und du redest von deiner Liebe zu mir?“ lachte Magna höhnisch auf. „Du, die immer tat, als ob sie nur für mich arbeite, als ob sie nur für mich lebe und allen Besitz nur für mich verwalte, du sagst mir heute, wo mich ein anderer begehrt, daß ich arm bin, wenn du willst, ganz arm?“

„Von Armut kann gar keine Rede sein, aber da Männer wie Baron Bonato immer großes Gewicht auf die materiellen Güter ihrer Frauen legen, war es doch sehr notwendig für dich, zu wissen, wie deine Vermögensverhältnisse sich gestalten könnten.“

Magna stampfte zornig mit dem Fuß auf.

(Fortsetzung folgt.)

43) Aus dämmernden Nächten.

Roman von Anny Wothe.

Copyright 1910 by Anny Wothe, Leipzig. Nachdr. verb.

„Allmächtiger,“ betete Ingvelde in ihrer Seele angstvoll, „lenke den Sinn dieses verirrt, geliebten Kindes, laß mich das rechte Wort, den rechten Ton finden, ihr Herz zu rühren, laß meinen Liebling nicht untergehen.“

„Magna“, hat sie dann weich und zärtlich, sich auf einen Stuhl niederlassend und die schlank, bedende Gestalt der Schwester auf ihren Schoß zwingend, „geliebtes Kind höre mich doch! Sieh ich habe ja nichts als dich auf der Welt. Einst, als ich jung war wie du, da schute ich mich wohl auch nach Glück und Liebe, aber du weißt, ich hatte nie Zeit dazu. Die Mutter starb so früh, und der Vater war rau und hart. Du, du hast seine strenge Hand nie gefühlt, aber Bruder Soerre, der einzige, der mich liebte, und ich, war haben sie empfunden, unser ganzes Leben hindurch.“

Magna strebte von dem Schoße der Schwester empor.

„Du tust, als wolltest du von der Erschaffung der Welt an berichten,“ sagte sie trohig. „Was geht mich Soerre an?“

„Mehr als du denkst“, gab Ingvelde erregt zurück. „denn du nimmst ihm, wenn auch unbewußt und unschuldig, sein Vaterhaus und mir den Einzigen, der mich liebte. Ich hätte sie dir gern erspart, die dunkle Geschichte unseres Hauses, aber jetzt, wo du so leichtfertig schwereren Kummer über unser Haus bringen willst, da sollst du wenigstens wissen, daß Bruder Soerre nicht starb da draußen in der Fremde.“

Magna sah Ingvelde mit großen erschreckten Augen an.

„Du meinst, daß er wiederkehren könnte?“

Ingvelde neigte das rothaarige Haupt.

„Und du meinst, daß er vielleicht“ — Magna sprach die Worte nur stöhnend — „seine Hand auf den Rammhof legen könnte?“

„Es wäre kein gutes Recht. Der Erstgeborene erbt nach unseren Familienbestimmungen den Hof, und erst dann, wenn keine männlichen Staares mehr vorhanden, geht der Besitz auf die weibliche Linie über. Vater ließ damals, als es feststand, daß Soerre nie wiederkam, den Hof auf mich überschreiben, mit der Bestimmung, daß er dereinst dein Erbe sein sollte.“

„Na also,“ lachte Magna leichtsin auf. „Ich weiß nicht, warum du mir einen solchen Schrecken in die Glieder jagst. Arm sein, das wäre das Schrecklichste, was ich mir denken könnte.“

„Du vergißt, Magna, daß du auch ohne den Hof noch eine reiche Erbin sein würdest, aber es könnte doch sein, daß der Mann, der dich deines Geldes wegen nimmt, sehr enttäuscht sein könnte, wenn er, falls Soerre wiederkehrt, nur einen Bruchteil von dem erhalten würde, was er erwartet.“

„Ach, das ist schändlich von dir, Ingvelde. Du willst mich nur demütigen,“ schluchzte Magna auf. „Sehe ich wirklich so erbärmlich aus, bin ich wirklich so gar nichts, daß man mich nur meines Geldes wegen nehmen könnte?“

„Nein, Liebling,“ beschwichtigte Ingvelde, die Wellende wieder auf ihren Schoß ziehend, „du bist gewiß reizend genug, um deiner selbst willen geliebt zu werden, aber du kennst meine Ansichten über den Mann, den du dir erwählst, einen Mann, vor dem mich auch Mister Mings eindringlich warnte.“

„Ach, der“, schmolte Magna verächtlich. Auf dem Schiff hatte er sich auch schon so verrückt benommen. Ich weiß gar

und guten Willen nachgegangen. Inzwischen wurde es immer fühlbarer, daß zu einem rationellen Lokalverkehr die vorhandenen Mittel unzureichend sind. Unsere Stadt weist von einem Ende zum andern schon recht erhebliche Längen auf, die umso unangenehmer empfunden werden je öfter Bitterungsabnormitäten eintreten. Z. B. jetzt bei dem anhaltenden Regenwetter oder in der heißen Jahreszeit, wo man im Schwitze seines Angesichts zeitraubende Strecken zu Fuß zurücklegen muß, die man mit der Straßenbahn schnell, bequem und billig hinter sich bringen könnte. Es sei nur an den weiten Weg zum neuen Friedhof erinnert, der sehr häufig gegangen werden muß. Unter den jetzigen Verhältnissen bedeutet er einen Zeitverlust von mehreren Stunden für einen Geschäftsman, der einer Beerdigung beimohnen will und ein Auto nicht benutzen kann. Die hier verkehrenden Autotaxisten rentieren gut, sind fast stets in Bewegung und man muß Glück haben, wenn bei Bedarf gerade eine zur Verfügung steht. Uebrigens ist dies immerhin ein verhältnismäßig kostspieliges Fahrten, das bei einem Geschäftsgang kaum herauskommt. Auch zur Kaiserne, zum Bahnhof usw. sind Strecken, die man lieber mit der Straßenbahn zurücklegen als gehen möchte. Städte mit weniger Industrie, Handel und Verkehr als Fulda haben günstigere Verkehrsverhältnisse und es unterliegt keinem Zweifel, daß hier eine „Elektrische“ sich gut rentieren und beim Publikum viel Sympathie erwerben würde. Ein Elektrizitätswert ist da, eine Ueberlandzentrale kommt noch; wäre es daher bei solcher Sachlage nicht ein Gebot der Notwendigkeit, das Projekt für eine Straßenbahn wieder ins Auge zu fassen? Wie man hört, ist in maßgebenden und allgemeinen Kreisen viel Stimmung zur Verwirklichung des Planes vorhanden. Man geht wohl auch nicht fehl, wenn man annimmt, daß eventuell auch die Stadt bereit wäre, einen entsprechenden Zuschuß zur Anlage einer „Elektrischen“ zu geben. Seither war unsere Stadtverwaltung immer bei der Hand, Fulda zu modernisieren und den Aufenthalt dafelbst so angenehm als möglich zu machen. Keinesfalls wäre es ein Luxus, nach den großen Opfern, die zur Hebung und Förderung lokaler Interessen schon erbracht worden sind, noch etwas weiter zu gehen und eine Subvention zur Hebung der lokalen Verkehrsverhältnisse auf die Höhe der Zeit in Aussicht zu stellen.

Der Blickpunkt von Bauwerken. Den Regierungen der Bundesstaaten sind vom Verbands Deutscher Elektroingenieur, entsprechend den Beschlüssen der letzten Jahresversammlung des Verbandes, Leitfäden und Ausführungsbestimmungen über den Blitzschutz von Bauwerken zugegangen. Das preussische Ministerium der öffentlichen Arbeiten hat daraufhin an die Regierungspräsidenten einen Erlaß gerichtet, mit der Aufforderung, dahin zu wirken, daß die zurzeit bestehenden Baupolizeiverordnungen mit den Leitfäden in Einklang gebracht werden. Die Regierungen von Elsaß-Lothringen, Sachsen-Meinungen, Anhalt und anderer Bundesstaaten haben sich ebenfalls bereits zustimmen geäußert. Auch den Verwaltungen der größeren deutschen Städte und den Landwirtschaftskammern sind die Richtlinien zugegangen. Von ihnen hat sich bereits eine ganze Reihe zustimmend geäußert und mitgeteilt, daß sie für deren Durchführung wirken werden. Infolge dieser Mitwirkung der staatlichen und städtischen Behörden haben sich Hausbesitzer in großer Zahl mit dem Verbands in Verbindung gesetzt, sodaß zu erwarten ist, daß die Richtlinien zum Blitzschutz von Bauwerken in absehbarer Zeit allgemein zur Anwendung kommen werden.

Die Wetterausichten zu Pfingsten sind mehr wie trübe. Die nördlichen Winde werden, soweit die Wetterkarte Schlüsse zuläßt, kaum bis zu den Pfingsttagen eine andere Richtung genommen haben. Aus dem Harz wird Frost und Schneefall gemeldet. — möglicherweise wird in Sportkreisen statt des Wanderstabes der Rodelschlitten hervorgeholt. Die großen Pfingstaussflüge werden unter den augenblicklichen Wetterumständen eine gewagte Sache sein.

Von der Jugendpflege im Regierungsbezirk Cassel. Es nahmen an den im Jahre 1913 von der königlichen Regierung zu Cassel veranstalteten oder unterstützten Kurzen zur Ausbildung von Jugendpflegern und Jugendpflegerinnen teil: 222 Lehrer, 9 Lehrerinnen, 2 Schulaufsichtsbeamten, 9 Weibliche, 4 andere Beamte, 52 andere Teilnehmer. Die Gesamtteilnehmerzahl betrug demnach 308.

Das Salzsticht. 27. Mai. Die Kurfrequenz hat gestern 1234 Badegäste erreicht.

Cassel, 27. Mai. Unter dem Vorsteher der Fürstin Marie von Erbach-Schönberg und unter Beteiligung zahlreicher Deputierter aus ganz Deutschland tagte hier die Mitgliederversammlung des Vereins der Freundinnen junger Mädchen. Die Tagung wurde mit einer Begrüßungsansprache des Generalsuperintendenten Möller eröffnet und behandelte sodann eine Reihe für die Mädchenwelt und deren Zukunft wichtiger Fragen. Besonders berücksichtigt wurden die Fürsorge für die immer zahlreicher in die Großstädte strömenden minderjährigen Mädchen, die Kellnerinnenfrage, das Stellenvermittlungswesen, die Zukunft in manchen ausländischen Mädchenpensionaten und die Warnung von allein ins Ausland reisenden Mädchen und Frauen.

Tagesneuigkeiten.

Frankfurt a. O., 27. Mai. Auf der Bahnstrecke Frankfurt O.—Berlin werden bei der Station Rosenkammer die Geleise tiefer gelegt. Aus bis jetzt noch unaufgeklärter Ursache setzten sich heute frühmorgens große Erdmassen in Bewegung und bedeckten die ausgegrabene Strecke. Der Schaden drückte ziemlich beträchtlich sein. Der Verkehr findet auf der alten Strecke statt. Von amtlicher Seite wird mitgeteilt, daß der Erdbruch infolge des anhaltenden Regens bei dem Böschungseinschnitt eingetreten ist.

Posen, 27. Mai. Während eines heftigen Gewitters entsand gestern Nachmittags in dem Dorf Planke im Kreise Bomst eine Windhose, welche die Scheune des Eigentümers Hübner von der Stelle hob und völlig zertrümmerte.

Danzig, 27. Mai. Für den Ostmarkenflug haben sich 20 Zivilflieger und 16 Offiziersflieger gemeldet.

Königsberg, 27. Mai. Ein schweres Verbrechen wurde in dem dicht an der Grenze gelegenen russischen Ort Konin verübt. Man fand dort den Getreidehändler Sahn mit durchschnittenem Hals im Bett ermordet auf. Neben

ihm lag benümmungslos mit einer schweren Kopfwunde der 17jährige Sohn des Ermordeten. Der Geldschrank war um mehrere tausend Rubel beraubt. Dem Raubmörder, der sich nach Deutschland gewandt hat, ist man auf der Spur.

Breslau, 27. Mai. Die Wahl Dr. Bertrams zum Nachfolger des verstorbenen Fürstbischofs von Breslau, Dr. Kopp, überraschte kaum, da es schon seit einiger Zeit bekannt war, daß er der Regierung der am meisten genehme Kandidat war. Der neue Fürstbischof steht — im Gegensatz zu seinem Vorgänger — der Kölner Richtung nahe, für die er wiederholt eingetreten ist. Eine eigentliche politische Betätigung hat Bischof Dr. Bertram dagegen bisher nicht ausgeübt. — Dr. Bertram ist am 14. März 1859 in Hildesheim geboren. Nachdem er auf den Universitäten Würzburg, München, Innsbruck und Rom studiert hatte, wurde er zunächst Kaplan in Rom, seit 1884 war er Mitglied der bischöflichen Behörde Hildesheim. Am 15. Dezember 1905 wurde er zum Bischof gewählt. — Kurz nach 8 Uhr Oberpräsident Dr. von Guenther eine Ansprache, auf die Dompropst Dr. König antwortete. Nun begab sich das Domkapitel unter Vorantritt der Alumnen in feierlichem Zuge nach der Domkirche, wo Bischof Dr. Augustin das feierliche Notivamt unter Assistenz von Alumnen hielt. Nach dem Hochamt wurden der Staatskommissar und seine Begleiter in die Domprobstei geführt, während die Mitglieder des Domkapitels sich nach der hl. Elisabethkapelle begaben, wo die Wahl unter dem vorgeschriebenen Zeremoniell vollzogen wurde. Kurz nach 11 Uhr bestieg Dompropst Dr. König die Kanzel und verkündete das bereits gestern von uns kurz gemeldete Wahlergebnis. Darauf wurde der Wahlkommissar und seine Begleiter in feierlichem Zuge in das fürstbischöfliche Palais zurückgeführt, wo das Domkapitel zu Ehren des Wahlkommissars ein Frühstück gab. Abends um 7 Uhr fand beim Oberpräsidenten aus Anlaß der Wahl ein Diner zu 98 Gedecken statt.

Dresden, 26. Mai. Der König von Sachsen wird am 19. Juni auf zwei Tage zum Besuch des Zaren nach Petersburg reisen.

Leipzig, 27. Mai. In einem Hause in der Hofstraße stürzte heute das von einer Ballonbauergesellschaft errichtete Gerüst ein und riß zwei daran beschäftigte Arbeiter aus der Höhe des zweiten Stockwerkes mit in die Tiefe. Beide sind ihren Verletzungen erlegen.

Halle a. S., 27. Mai. Der beim Prinz Heinrichs-Flug tödlich verunglückte 23jährige Fliegerleutnant Wöder, ein Sohn der verstorbenen Frau Direktor Wöder in Halle, die himen drei Jahren drei Söhne verloren hat, wurde heute unter großen militärischen Feierlichkeiten bestattet. Prinz Heinrich von Preußen sowie die Oberleitung des Prinz Heinrich-Fluges ließen am Grabe Kränze niederlegen. Eine Anzahl Regimenter waren durch Offiziersdelegationen vertreten.

Halle (Saale), 27. Mai. Der 75jährige Professor der Nationalökonomie, Geheimrat Conrad hat beschlossen, von der Lehrtätigkeit zurückzutreten.

Düsseldorf, 27. Mai. Auf dem hiesigen Hauptbahnhof wurden zwei berüchtigte Mädchenhändler in dem Augenblick verhaftet, als sie zwei Mädchen ins Ausland verschleppen wollten.

Köln, 27. Mai. Der Kölner Bildhauer Josef Meest ist gestern in Rath-Heumar bei Köln gestorben.

Köln, 27. Mai. In gereiztem und hochfahrendem Ton läßt sich der in Köln unter Spionageverdacht verhaftet gewesene Herr Clement Bonard in Pariser Blättern hören. Seine Mitgesessenen und ich, so führt er u. a. aus, sind in Wahrheit die Opfer übereifriger Polizisten geworden, die auf eine Prämie rechneten. Der Spionageverdacht sei einfach fahisch gewesen. Er und seine Begleiter hätten ihre Reise nicht verheimlicht, sie seien überall offen aufgetreten, von den Ballonhallen, die sie betreten hätten, seien oft genug Bilder in französischen Zeitungen erschienen. Seine im „Petit Parisien“ abgegebene Erklärung schließt Herr Clement-Bonard mit folgenden Worten: „Ich will und fordere Entschädigung und Entschädigung, und wenn ich sie nicht erhalte, wird man von mir hören.“ — Soweit wird es Deutschland natürlich nicht kommen lassen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird sich jetzt Kaiser Wilhelm nach Paris zu Herrn Clement-Bonard begeben, um kniefällige Abbitte zu tun! Ob Herr Bonard Entschädigung als Entschädigung verlangt, steht noch nicht fest.

Bonn, 27. Mai. Im benachbarten Rodenheim sind heute an dem Rinde eines russisch-polnischen Arbeiters die schwarzen Boden festgestellt worden.

Darmstadt, 27. Mai. Vom Hofmarschallamt wird der „Darmstädter Zeitung“ mitgeteilt, daß am hiesigen Hofe von einem im August dieses Jahres bevorstehenden Besuche des Zarenpaares in Darmstadt nichts bekannt ist.

Eisenach, 27. Mai. In Reuthardt a. R. hat es am Montan geschneit.

Regensburg, 27. Mai. Wie seinerzeit berichtet wurde, hatte sich der Fürst v. Thurn und Taxis entschlossen, die bisher dem Regensburger Stadttheater gezahlte jährliche Subvention von 60 000 Mark zurückzuziehen. Nach längeren Verhandlungen hat sich der Fürst entschlossen, die Subvention in der bisherigen Höhe für die nächste Spielzeit 1914-15 weiter zu bewilligen. Für die Zukunft hat er sich dagegen ausdrücklich seine Entschließung vorbehalten.

München, 27. Mai. Im Gebiet der Föller Berge in Oberbayern hatten in einer Schutzhütte während eines Gewitters 45 Personen Unterkommen gesucht. Mit einem male, nach dem Bericht von Teilnehmern, ein eigenartiges Phänomen durch das Zimmer und nun folgten Sekunden der allgemeinen Betäubung. Offenbar hatte ein kalter Blitzschlag in das Haus eingeschlagen. Alle Anwesenden waren ausnahmslos auf kurze Zeit betäubt. Einige hatten den elektrischen Strom gefühlt und nahmen dann an ihrem Körper

auch Arriemenartige Anschwellungen wahr. Zwei Herren saßen am Boden. Nach langen Versuchen mit künstlicher Atmung kamen auch sie wieder aufsch. Einige Personen erlitten Brandwunden.

Freiburg, 27. Mai. Die „Erbchaftsurkunde“ des Ehepaars Baumgartner auf Grund deren die umfangreichen Kreditfahndeleien begangen wurden, lautete auf 17 Millionen M — man sieht, zu bescheiden sind die Schwindler nicht gewesen. Die amtlichen Unterschriften der Papiere waren gefälscht.

Lissa, 26. Mai. Im dritten Bataillon des Infanterieregiments Nr. 50, das in Lissa steht, sind über 100 Mann unter durchfallähnlichen Erscheinungen erkrankt.

Paris, 27. Mai. Wie aus Serignan bei Avignon gemeldet wird, hat sich der Zustand des berühmten Insektenforschers J. H. Fabre in hoffnungsloser Weise verschlimmert. Fabre steht im 94. Lebensjahr.

Paris, 27. Mai. Frau Sarah Bernhardt hat sich am Montagabend den Fuß verstaucht und deshalb ihre Gastspielreise in Belgien abbrechen müssen; sie begibt sich nach Paris in Südfrankreich, um sich einige Wochen zu erholen. Da die Künstlerin 70 Jahre alt ist, hatte man sich in Paris bei den ersten Nachrichten Befürchtungen hingegeben, die jetzt als übertrieben erwiesen sind.

Benedig, 27. Mai. Der König besuchte den deutschen Pavillon in der Kunstausstellung und drückte über die Anlage wie auch die ausgestellten Werke seine lebhafteste Bewunderung aus.

Triest, 26. Mai. Ein Hotelautomobil stürzte hier infolge der Unvorsichtigkeit des Chauffeurs ins Meer. Ein Hotelgast und der Hotelportier ertranken. Der Chauffeur wurde gerettet.

Mailand, 27. Mai. Im Prozeß Tiepolo, der über Italiens Grenzen hinaus mit ungewöhnlicher Spannung verfolgt wird, sprach sich der Anwalt der Nebenkläger, Verwandter des getöteten Polimanti, für die Schuld der Gräfin aus. Als er behauptete, die Gräfin sei die Geliebte Polimantis gewesen, verfiel die Angeklagte in Schreikämpfe und konnte nur mit aller Mühe beruhigt werden.

Mailand, 27. Mai. Im Prozeß Tiepolo fand heute das Plaidoyer des Staatsanwalts statt. Er verwarf die These der Notwehr und forderte die Verurteilung der Gräfin, gab aber verminderte Verantwortlichkeit infolge von Hysterie zu.

London, 27. Mai. Die Admiralität hat die Nachforschungen nach dem verschwundenen Flieger Hamel aufgegeben. Man muß nunmehr annehmen, daß Hamel verunglückt und wahrscheinlich im Kanal ertrunken ist.

London, 27. Mai. Im Armeefestungsprozeß im Zusammenhang mit den Aermeslieferungen wurde einer der Angeklagten, der frühere Oberst vom Infanterieregiment in Yorkshire Whitaker, zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

London, 27. Mai. Der kürzlich verstorbene schottisch-kanadische Bahnmagnat und Staatsmann Lord Strathcona hinterließ ein Vermögen im ungefähren Betrage von 120 Millionen Mark. Ein Blatt in Newcastle veröffentlicht die Nachricht, daß der schon totgeklärte Flieger Hamel von einem Fischerboot gerettet und bereits gelandet sei.

Kopenhagen, 27. Mai. Der Minister für Island, Gaffstein, ist von seinem Amt zurückgetreten.

Kopenhagen, 27. Mai. Die Zugbrücke, die Madned mit Seeland verbindet, wurde durch einen Domino so schwer beschädigt, daß der Zugverkehr eingestellt werden mußte.

Budapest, 27. Mai. Der Handelschüler Schefer, der unter dem Verdacht, einen Mordanschlag auf den Baron Baron Esterlecz geplant zu haben, verhaftet wurde, ist heute dem Agrarminister eingeliefert worden. Gleichzeitig wurden heute in Agrar mehrere Verhaftungen vorgenommen, da der begründete Verdacht besteht, daß ein Komplott bestanden hat.

Petersburg, 27. Mai. Die Budgetkommission der Reichsduma hat in geheimer Sitzung mehrere geheime Gesetzentwürfe, darunter solche für Kredite zum Bau von Torpedobooten, für Verkehrsweisen und Luftschiffahrt angenommen.

Petersburg, 27. Mai. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet aus Nypin (Gouvernement Plozk), daß gestern in der Nähe von Nypin ein mit deutschem Offizieren bemannter Aeroplan niedergegangen sei. Die Offiziere wurden festgenommen. Der Aeroplan wurde an der Grenze beschossen und beschädigt.

Ribau, 27. Mai. Auf dem im Hafen Alexander 3. liegenden Torpedoboot „Bogranitschnik“ explodierte ein Dampfrohr. Der Ingenieurleutnant und vier Matrosen wurden verbrüht. Sie wurden ins Hospital geschafft.

Bern, 27. Mai. Während des Abendgottesdienstes brach in der Kirche der Geistlichen-Schule ein Feuer aus, wodurch unter den Anwesenden eine Panik verursacht wurde. Mehrere Personen wurden getötet und zahlreiche andere mehr oder weniger schwer verletzt.

Windhuk, 27. Mai. Einige Ozeanen Deutschafrikaner werden seit einiger Zeit durch gelbe Räuberbanden unruhig gemacht. Es sind Aufschmäner, die aus dem Hinterhalt Ueberfälle unternehmen. Sie beantragen sich nicht damit, Vieh, das sie erreichen können, fortzutreiben, einige Farmer sind von ihnen ermordet worden. Zwei Räuber wurden dieser Tage in Maltahöhe gefeuert.

Auckland, 27. Mai. Der Erprobzug aus Wellington ist mit voller Geschwindigkeit 40 Meilen von Auckland mit einem Güterzug zusammengestoßen. Zwei Passagiere wurden getötet, sieben verletzt.

Newnork, 27. Mai. Roosevelt erklärte in einem Vortrag vor der Geographischen Gesellschaft, in dem er über seine Forschungsreise in Brasilien Bericht erstattete, die Karten der westbrasilianischen Wildnis seien vollkommen falsch. Der vor ihm 1500 Kilometer verfolgte Rio Dabubida, der auf den Karten nicht verzeichnet sei, verlaufe vom 12. Grad südlicher Breite nordwärts zwischen dem 60. und 70. Meridian, wo die Karten statt Täler Gebirge verzeichneten.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 28. Mai. Zur Reise des Hofmarschalls des Fürsten von Albanien v. Trotha nach Berlin glaubt die „Neuzeitung“ zu wissen, daß es sich hier um keine politische Mission handelt, jedoch habe der Fürst einige Wünsche mehr persönlicher Natur, deren Erfüllung freilich auch eine Rückwirkung auf seine Stellung haben dürfte. Herr v. Trotha werde nach Erledigung seiner Mission wieder nach Durazzo zurückkehren. — Die „Bosnische Zeitung“ nimmt an, daß Herr v. Trotha den Auftrag hat, an zuständigen militärischer Stelle Aufklärung zu geben über das Verhalten des Fürsten anlässlich der Flucht auf die Kriegsschiffe, da dem Fürsten, der möglicherweise in Zukunft wieder in seine alte Heimat überiedeln wird, daran gelegen sein müsse, sich an militärischer Stelle darüber auszusprechen. Möglich sei auch nebenher, daß Herr v. Trotha als Major a. D. sich auf dem vom Ehrenkodex vorgeschriebenen Weg Genußnahme verschaffen will, für die Aufstellungen, die der bisherige Hofarzt Berghausen öffentlich über ihn gemacht hat.

Berlin, 27. Mai. Die Beteiligung der deutschen Kunst an der Weltausstellung San Francisco ist gesichert. Der Vorstand der „Gesellschaft für deutsche Kunst im Auslande“ beschloß einstimmig die Beteiligung, nachdem eine Anzahl Spender die erforderlichen Mittel zum größten Teil zur Verfügung gestellt hat.

Kiel, 28. Mai. Zur deutschen Pfingst-Lehrerversammlung sind 7000 als Teilnehmer angemeldet. Ihnen wird eine eingehende Kenntnis der deutschen Kriegsschiffe vermittelt werden.

Neu-Ruppin, 27. Mai. Oberleutnant v. Blücher vom Bezirkskommando hat sich gestern in seiner Wohnung in einem Anfall von Geistesstörung erschossen.

Stettin, 27. Mai. In dem Ostseebad Vansin wurde ein Krebbs infiziert, der sich von Norden, über das Meer kommend, mit rasender Geschwindigkeit näherte. Etwa 2 Meilen vom Strande entfernt, stürzte er plötzlich aus beträchtlicher Höhe in die See. Der Vosskommandeur von Swinemünde ließ sofort mehrere Dampfer nach der Unfallstelle abgehen, die Hundstunde das Meer nach der Hülle absuchten. Es gelang aber bisher nicht, den Ballon zu bergen. Da man vom Ufer aus auch mit dem Gale vor dem Absturz keine Passagiere im Ballonkorbe entdecken konnte, wird vermutet, daß es sich um einen unbemannten Freifelballon aus Schweden handelt, der sich bei dem herrschenden Sturm losgerissen hat. Die Nachforschungen werden noch fortgesetzt.

Koburg, 27. Mai. In Gegenwart des Herzogspaares und der Spitzen der Behörden fand heute vormittag die feierliche Einweihung des westlichen Teiles der im Umbau begriffenen Feste Koburg mit dem Herzoginnenbau statt. Der Wiederhersteller der Feste, Hodo Ehardt hielt nach der Schlüsselübergabe eine Rede, die mit einem Hoch auf das Herzogspaar schloß.

Leipzig, 27. Mai. Heute Mittag ist auch der russische Staatspalast auf der Bugra unter großen Feierlichkeiten eröffnet worden. Nach einem liturgischen Gottesdienst hielt der Generalkommissar der russischen Landesgruppe, Senator v. Bellegarde, die Eröffnungsansprache, die mit einem Hoch auf den König von Sachsen und den deutschen Kaiser schloß. Der russische Gesandte in Dresden, Baron Wolff, brachte ein Hoch auf den Zaren aus. Während der Besichtigung spielte das Orchester russische Weisen.

Leipzig, 27. Mai. Der Inhaber der Rauchwaren-Kommissions-Firma Simon Ebslein ist unter Hinterlassung einer Schuldenlast von etwa 100 000 Mark seit Montag flüchtig. Seine Frau ist am Dienstag früh ebenfalls abgereist. Man vermutet, daß sich beide nach Holland begeben haben. Ebenfalls, der erst kürzlich wegen Hehlerei zu vier Wochen Gefängnis verurteilt worden war soll umfangreiche Wechselgeschichten begangen haben.

Röseln, 27. Mai. Die Ehe des ehemaligen zweiten Bürgermeisters von Röseln Alexander-Thormann wurde heute durch die Ehecheidungskammer des Landgerichts Röseln für nichtig erklärt.

Bonn, 27. Mai. Zwei Studenten hatten im letzten Wintersemester an acht Professoren, an den Rektor sowie dessen Gattin unflätige anonyme Briefe geschrieben. Auch waren sie in das kunsthistorische Institut eingedrungen und hatten Bänke, Lehrmittel und Kunstgegenstände beschädigt und zerstört. Der eine von ihnen hatte in Briefen an Professoren der Theologie den Marienkult verspottet und einen Bücherbestellchein mit der Unterschrift des Rektors gefälscht. Die Strafkammer verurteilte die beiden Uebeltäter zu 10 bzw. 7 Monaten Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte Gefängnisstrafen von 3 und 2 1/2 Jahren beantragt. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

Kolmar (Elsas), 27. Mai. Der Große Generalstab mit dem Kronprinzen ist auf seiner Übungsreise heute

Nachmittag 2 1/2 Uhr in Automobilen von Müllhausen kommend hier eingetroffen. Die Herren werden bis morgen Nachmittag hier bleiben. Am Vormittag waren die Forts von Neubreisch besichtigt worden. Heute Abend findet ein Zapfenstreich statt, an dem sämtliche Kapellen und Spielente der Garnison teilnehmen.

Trier, 27. Mai. Auf der Fahrt vom Südbahnhof Bortorose stürzte vergangene Nacht ein Automobil beim Canal Grande ins Meer. Seine beiden Insassen, der Rittmeister und Landtagsabgeordnete Edmund Freiherr von Enobloch und ein Hotelbedienter, der Chauffeur wurde gerettet.

Rom, 27. Mai. Nach hier eingetroffenen Nachrichten beabsichtigt die russische Regierung nicht, sich an der Landung eines Truppendetachements in Albanien zu beteiligen.

Rom, 27. Mai. Im Konjistoriumsalle fand die feierliche Ueberreichung des Kardinalshutes an die neuernannten Kardinalen statt. Der Papst saß auf dem Thron, neben ihm Kardinal Merry del Val. Der Papst setzte den neuen Kardinalen, die vor ihm niederknieten, den Kardinalshut selbst auf das Haupt. In seinem und in seiner Kollegen Namen hielt Kardinal Begin, Erzbischof von Quebec, eine Ansprache, auf welche der Papst mit einer kurzen Rede erwiderte. Darauf begab sich der Papst in seine Gemächer, wo er die neuen Kardinalen empfing. Später besuchten diese den Kardinal Merry del Val.

Rom, 27. Mai. In seiner Ansprache an die Kardinalen gab der Papst seiner bekannnten puritisch-schlichten und wissenschaftsfeindlichen Auffassung aufs neue scharfen Ausdruck. Er rollte auch die deutsche Gewerkschaftsfrage auf und beharrte auf dem Standpunkt, daß er katholische Gewerkschaften den gemischten vorziehe, die nur unter gewissen Bedingungen erlaubt seien.

Rom, 27. Mai. In der Rede des Papstes hatte nach dem „Observatore“ die Stelle über die katholischen Vereine folgenden Wortlaut: „Hört nicht auf, zu wiederholen, daß der Papst die katholischen Vereine liebt und anerkennt, die auch das materielle Wohl im Auge haben, daß er aber immer betont, daß die moralischen und religiösen Güter dabei den Vorrang haben und daß das berechtigte und lobenswerte Bestreben, das Los der Arbeiter und Mitbürger zu verbessern, immer mit der Liebe zur Gerechtigkeit und dem Gebrauch geselllicher Mittel Hand in Hand gehen muß, um die Harmonie und den Frieden unter den verschiedenen sozialen Klassen aufrecht zu erhalten.“ Der Papst sagte ferner, daß die gemischten Vereine und Verbindungen mit Nichtkatholiken stets Beförderung des materiellen Vorges unter gewissen determinierten Bedingungen gestattet seien.

Bukarest, 27. Mai. Heute Vormittag fand im königlichen Palais zu Ehren Talaat Pashs Frühstückstafel statt. Abends war in der türkischen Gesandtschaft großer Empfang.

Durazzo, 27. Mai. Das Palais des Fürsten wird von je 60 österrösch-ungarischen und italienischen Matrosen besetzt.

Durazzo, 27. Mai. Die Kontrollkommission hat sich nach Kavaja begeben. Der italienische Gesandte Baron Niochi ist nach Schial abgegangen, um ein detaillierteres Abkommen mit den Aufständischen zu schließen. Aus Schial wird gemeldet, daß die Aufständischen neuen Zuzug aus dem Innern des Landes erhielten. Die Aufständischen in Schial sollen mit denjenigen von Krupa ein Geheft gehabt haben. — Die Fürstin besuchte morgens einige Verwandete. In der Stadt ist alles ruhig.

Durazzo, 27. Mai. Bei der internationalen Kontrollkommission sind Telegramme von der Bevölkerung in Elbasan, Berat, Koriba und Balona eingelaufen, welche dringend vor Aufständischen an die Aufständischen warnen. Es tritt immer mehr zutage, daß die Rebellen hinsichtlich der Forderungen nicht eines Sinnes sind, sondern in verschiedene Gruppen zerfallen, deren jede andere Besatzungen hat, und daß die ganze Bewegung zwar eine muslimanische ist, daß jedoch die Person des Fürsten erst nachträglich hineingezogen worden ist.

Paris, 27. Mai. Der in französischen Gesellschaftskreisen sehr bekannte Sportsmann und Rennstallbesitzer Gustave Gobran hat sich mittels eines Revolvergeschusses entleibt. Es heißt, daß er die Verzweiflungstat in einem Anfall von Neurasthenie verübt hat.

Stockholm, 27. Mai. Wie dem schwedischen Ministerium des Außern von der schwedischen Gesandtschaft in Petersburg unter dem 26. Mai mitgeteilt wird, ist dort aus Jakutsk (Ostibirien) folgendes Telegramm eingegangen: „Ich teile mit, daß Spuren des Nordpolfahrers und Luftschiffers Andree gefunden worden sind. Man fand in einem entfernt liegenden Urwald Reste eines alten Luftballons und setzte die Nachforschungen fort. Wer in Schweden interessiert sich für die Sache? Bergingenieur Grosfomsk.“ Eine Zeitung in Göteborg, die „San-

dels och Sjöfartstidning“ (Seefahrts-Zeitung) wandte sich an Professor Otto Norden Sköld, der den Inhalt des Telegramms angezeigte, da der Ort des Ballonfundes zu weit von dem Aufstiegsorte Andrees in Spitzbergen gelegen sei. Wenn die Ballontreste in Westibirien gefunden worden seien, so wäre es wahrscheinlicher gewesen, daß es sich um Andrees Ballon gehandelt habe. Eine direkte Unmöglichkeit, daß der Ballon in Ostibirien gelandet sei, besteht jedoch nach Ansicht Nordenskölds nicht.

Newyork, 27. Mai. Hier herrscht eine Hitze von 91 Grad Fahrenheit. Die Luftfeuchtigkeit erreichte nachmittags den Regenpunkt, so daß das Wetter höchst drückend ist. Es werden mehrere Selbstmorde infolge der Hitze und Dürstende von Hitzschlägen gemeldet.

Newyork, 27. Mai. Der deutsche Dampfer „Pyranaga“ soll, Washingtoner Nachrichten zufolge, für Guerra bestimmten Kriegsbedarf in Puerto Mexico gelandet haben.

Veracruz, 27. Mai. Der amerikanische Vizekonsul von Saltillo Silliman, der gestern aus der Stadt Mexiko in Veracruz eingetroffen ist, erklärte, daß der mexikanische Befehlshaber General Maaz ihn 21 Tage in Saltillo im Gefängnis gehalten habe.

Mitteilungen aus dem Publikum.

(Für unter dieser Rubrik gedruckte Mitteilungen übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

In der Stadtverordnetenversammlung vom 18. cr. wurde erklärt, daß sich auf die Bekanntmachung: Einführung eines nächtlichen Fernsprechbetriebes betr. nur der Herr Oberbürgermeister und die Kohlhäuser Cellulosefabrik gemeldet hätten.

Daran kann doch nur Schuld sein, daß die Sache zu wenig bekannt war. Denn die verhältnismäßig geringe Gebühr von 250 M pro Quartal oder von 20 S für jede Einzelverbindung wiegt doch bei Weitem den Nutzen auf, den diese Einrichtung bringt.

Veranlaßt wurde die Frage der Einführung eines nächtlichen Fernsprechbetriebes, soweit bekannt, i. H. durch die zunehmende Unsicherheit hauptsächlich die nächtlichen Einbrüche in der Lindenstraße etc. Die Einbrecher sind wohl bis heute noch nicht erwischt, was sicher der Fall gewesen, wenn man sofort polizeiliche Hilfe hätte herbeiführen können.

Die Möglichkeit einer nächtlichen telephonischen Verbindung hat außerdem noch andere große Vorteile.

Die kürzlich kriegsgebotene Wasserleitungsleitung in Fulda hätte sicher eher beseitigt werden können, wenn Nachttelephon bestanden hätte. Letzteres leistet auch bei ausbrechenden Bränden, Explosionen, Hochwasser- und Sturmfluten, plötzlicher schwerer Erkrankung, die sofortige ärztliche und sonstige Hilfe (Krankenauto, Sanitätskolonne, Hebamme) erfordert nicht zu unterschätzende Dienste.

Das kaiserliche Postamt würde sich sicherlich den Dank vieler verdienen, wenn die Frage des nächtlichen Fernsprechbetriebes nochmals angeschritten und jeder Fernsprechanwiesnehmer durch ein Zirkular aufgefordert werden würde, sich zu äußern. Vielleicht ließe sich bei großer Beteiligung die Gebühr noch reduzieren.

Vom Büchertisch.

Abensagen. In den mancherlei bereits früher erschienenen Abensagen (Wude, Bechstein, Schwarz etc.) hat sich — was Freunde der Abentuerliteratur besonders interessieren wird — ein neues Bändchen gesellt: „Am Sagenborn des Bayernlandes“. 1. Band: Sagen unterfränkischer Sagen, neu erzählt von Paul Lang, Verlag Curt Rabitsch, Würzburg. Wir erwähnen nur: Das versunkene Schloss am Dreifels. — Der Ganaolfsborn. — Der Friedenbauer See. — Der tapfere Schneider von Wünnertadt etc. etc. Bei dem billigen Preis von 35 S. sollte sich die Anschaffung für Jedermann empfehlen.

Israelitischer Gottesdienst.

Samstag den 30. Mai 1914.

Sababendgottesdienst: Cmer 9.45, 7.30 Uhr.
morgens 7.30 Uhr, nachmittags 5 Uhr, Sabbathausgang 9.25 Uhr
Sonntag und Montag Feiertage
morgens 7.30 Uhr, nachmittags 5 Uhr, abends 9.20 Uhr.
Wochen gottesdienst: morgens 6 Uhr, nachmittags 7.30 Uhr, abends 9.25 Uhr.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Fulda:

Täglich: Centralkino, Germania-Kino, Restaur. Löwenther, Donnerstag bis Samstag, Cafe Imperial; Musikabende.

Börsenbericht.

Berlin, 27. Mai. Die Börse zeigte auch heute ein stilleres Aussehen. Eine einheitliche Haltung herrschte nicht vor; einzelne Gebiete zeichneten sich durch einen etwas leiseren Ton aus, namentlich waren Canada Pacificaktien leiser. Auch für russische Bankaktien bestand bessere Meinung, ebenso waren türkische Werte fest, besonders anatolische Werte. Dagegen unterlagen Hohenlohe härteren Schwankungen. Der Privatdiskont notierte 2 1/2 Prozent.

Wetterausichten.

Bölgig, meist trocken, etwas wärmer, nordwestliche Winde.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Zimmerarbeiten aushl. der Dachkonstruktion für die Herstellung der Wagen-Reparatur-Werkstätte im neuen Verschledbahnhof Fulda (ca. 27 obm Holz) soll vergeben werden. 3895

Angebotsformulare können von der Kgl. Eisenbahn-Bauabteilung Fulda, Leiggigerstraße 21, gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1.60 Mark, solange der Vorrat reicht, bezogen werden. Zeichnungen liegen ebendort zur Einsicht aus.

Verdingungstermin am 10. Juni 1914, vormittags 12 Uhr.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Königl. Eisenbahn-Bauabteilung Fulda.



Große Auswahl blutfrischer Fische. Fluß- u. See-Fische.

Empfehle: Zalm im Auslaß, Heilbutt, Steinbutt, Seehecht, Rotzungen, große Breien und Weißfische; — selbst eingelochten Mal in Gelee, frische Nordsee-Krabben usw.

Fischhaus ERB

am Simpliciusbrunnen gegenüber der hl. Geistkirche.

Telephon 74

Bestes und größtes Spezial-Fischgeschäft am Plage.

Ziegelei-Arbeiter

finden sofort Stellung bei 3693 Ernst Kramer, Fulda Dampfziegelei.

Zuverlässiger, junger

Büro-Gehilfe

mit guter Handschrift und guten Zeugnissen kann sofort eintreten. Schriftliche Meldungen mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an die königliche Kreisliste Fulda.

Fuhrmann

Lüdtiger findet Stellung. 3671 Wo? zu erfragen in der Expedition des Kreisblattes.

Zu verkaufen: Efeu-Wände

kleine Blumentübel mit Rosen passend für Fenster- und Balkon-Decorations 3692

Josephstraße 18.

Kopfsalat!

ein Waggon prima holländischer Kopfsalat eingetroffen. Große Köpfe 8 Pf., 3 Stück 20 Pf.

Gemüsehandlung Storch, Leipzigerstraße. Telephon 517.

Metallbetten an Private, Katalog frei. Holzrahmenmatratzen, Kinderbetten, Eisenmöbelfabrik, Euhl i. Th.

Seefische

in feinsten Nordseeart. Heute besonders preiswert:

Seehecht, Heil- und Steinbutt, große lebende Weißfische, Breien, Flußhecht, Rotzungen und Schollen. 3696

Fischhaus Dern Marktstr. 22 Telephon 354

Kurz geschnittenes Brennholz

ab Sägewerk Mark 1.20 per Ctr. hat abzugeben 3134 Schneemann.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abteilung B ist heute unter Nr. 36 die Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma **„Tiefbau- und Bodenkultur-Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Breslau, Zweigniederlassung in Fulda**

eingetragen worden.
Gegenstand des Unternehmens ist:

3687
Anfertigung von Projekten und Kostenanschlägen sowie die Ausführung von Moor kultivierungen, Drainagen, Wiesenbauten, Fluß- und Grabenregulierungen, Kanalisierungen und Wegebauten; ferner: Grenzregulierungen, Grenzfeststellungen, Grundstücks-Teilungen einschließlich Beschaffung von Auflassungsmaterialien sowie Neumessungen von Grundstücken jeder Art; ferner: Anfertigung von Forst- und Gutsplänen, Bebauungs- und Fluchtlinienplänen, Vorarbeiten zu landwirtschaftlichen Taxen, Eisenbahn- und Chausseevorarbeiten und Schlußvermessungen, Längen- und Flächen-Nivellements und ähnliche Arbeiten.

Der Gesellschaftsvertrag ist am 31. März 1913 festgestellt.

Stammkapital 20.000 Mark.
Geschäftsführer: Kultur-Ingenieur und vereideter Landmesser **Franz Edmund Steinweller** in Fulda, Franzosenwäldchen 4.

Fulda, den 22. Mai 1914.

Königliches Amtsgericht,
Abteilung 5.

Allgemeine Ortskrankenkasse NeuhoF.

Mittwoch den 3. Juni, abends halb 7 Uhr, **Vorstandssitzung** im Gasthaus „zum Stern“ in Neustadt.

Tagesordnung:

1. Wiederherstellung verschiedener gestrichenen Paragraphen in der Dienstordnung für Angestellte.
2. Abschließung eines Vertrags mit dem Zahnarzt.
3. Beschlussfassung über den eingegangenen Antrag: **Ründigung des Arztsvertrags.**

Am selben Tage, abends halb 8 Uhr:

Sitzung des Ausschusses

mit der Tagesordnung der oben angegebenen Punkte 1 und 2.
Neuhof, den 28. Mai 1914. **Der Vorsitzende**
Kohl.

3698

10 Pf. VITA

gesetzlich geschützt, Sumatra-Sandblatt mit St. Felix-Einlage und Havana-Schnitt, feinste Qualität, 50 St. 4 M 75 Pf.

A. Kagelmann, Borgiasstraße 6

Alle Artikel zur **Wäsche** zum **hausputz** etc. billig u. gut bei:
G. K. Steyer v. H. Uth
„Drogerie zum Krokodil“
nur Karlstrasse 31

Heute frisch eintreffend blutfrische 3697

Nordsee-Fische!
Zeehechte, Schwelische Cabeljan, Bratschellische Jungen, Seelachse, Dorsche usw. zu bekannt billigen Preisen.
Marinaden, Konserven, Delikatessen, Kolonialwaren Eier, Butter, Käse in großer Auswahl.

Fischhaus Hieronymus
Gemüsemarkt 3.

Königliche Oberförsterei Fulda. Holzverkauf

am **Dienstag den 2. Juni 1914** im „Leipzigerhof“ zu **Lehnerz**, vormittags 9 Uhr.

1. Schutzbezirk **Kammerzell**
Distrikte Schillekopf, Eichberg, Mittelberg und aus der Totalität
Eichen: 30 Km Scheit und Knüppel; Buchen: 12 Km Scheit und Knüppel; Kiefern: 42 Km Scheit und Knüppel, 28 Km Reis 1. Kl., 10 Sägeblöcke mit 3,42 Fm.

2. Schutzbezirk **Dieteröden**
Distrikte Marbacher Brand und Scheere

Eichen: 11 Km Scheit (Anbruch), Buchen: 100 Km Scheit und Knüppel, 5 Schaf Reis;

Birken: 15 Km Scheit in Rollen; Kiefern: 14 Km Knüppel (Anbr.)

3. Schutzbezirk **Oberrombach**
Distrikt 1250 Döfelle
Fichten: 15 Km Scheit und Knüppel (Anbruch). 3694

Im Anschluß an den Holzverkauf wird um ca. halb 11 Uhr die Anlieferung von **90 Kubikmeter** zu Packlage geeigneter **Sandsteine**, die an den Bildstock vor dem „Gerloshäuschen“, Distrikt 17, anzuliefern sind, vergeben.

Die Herren Bürgermeister der umliegenden Ortschaften werden um rechtzeitige Bekanntmachung ersucht.

Suche verkäufliches **Haus** mit Wirtschaft, Gasthof, Kegelbahn od. Warengeschäft. Platz gleich. Off. a. **R. Weirich**, postlag. **Siegen**.

Café Imperial.

Donnerstag, Freitag, Samstag den 28., 29. und 30. Mai von abends 8 Uhr ab

CONCERT

des oberbayerischen Quartetts **Almenrausch & Edelweiß.**

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein 3680

Rud. Breitung.

Geschäftsnummer 5 K 15 18/14
— 5 —

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Gemarkung **Horas** belegene, im Grundbuche von Horas, Band 8, Artikel 313, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der offenen Handelsgesellschaft **Stoß & Kramer** in **Horas** eingetragene Grundstück: 3686

Kartenblatt 4, Parzelle 197, Die oberen Leimenkautenader Ader, 1 Hektar 19 Ar 11 qm 13,90 Taler Reinertrag, Grundsteuer Mutterrolle 261

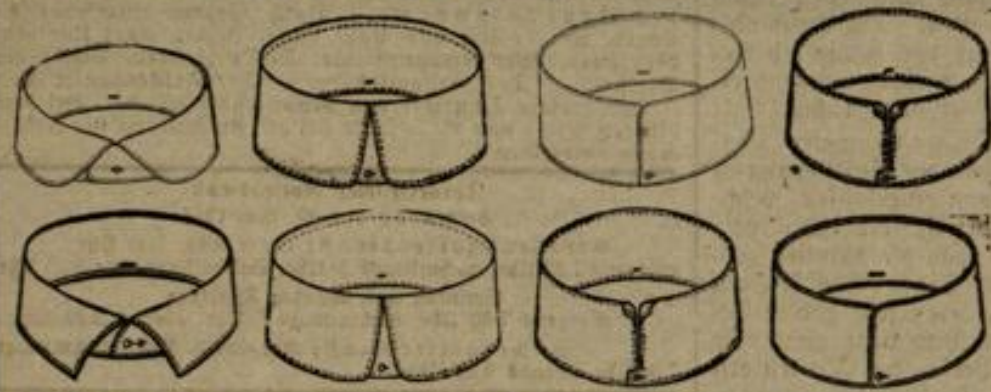
am **15. Juli 1914** vormittags 9 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 76 versteigert werden.

Fulda, den 26. Mai 1914.
Königliches Amtsgericht,
Abteilung 5.

Reklame-Verkauf in Herren-Artikeln

für das Pfingstfest!



Steh-Umlegkragen

Ausser oben abgebildeten sind natürlich auch alle übrigen modernen Fassons zu haben.
Sämtliche Fassons in allen Weiten
4, 5, 6 u. 7 cm hoch, **garantiert 4fach** 3 Stück nur **1.25 Mark.**

Stehkragen

Sämtliche Fassons in allen Weiten
4, 5, 6 u. 7 cm hoch, **garantiert 4fach** 3 Stück nur **98 Pfg.**

Besonders billig! Nie wiederkehrend!

Farbige Oberhemden — ein grosser Posten! — in nur ganz modernen Dessins, garantiert waschecht Stück nur **1.95 M**

Einsackhemden ein grosser Posten in weiss und beigefarbig mit modernen aparten Einsätzen 3.75, 2.95, 2.45, 1.95, **1.45 M**

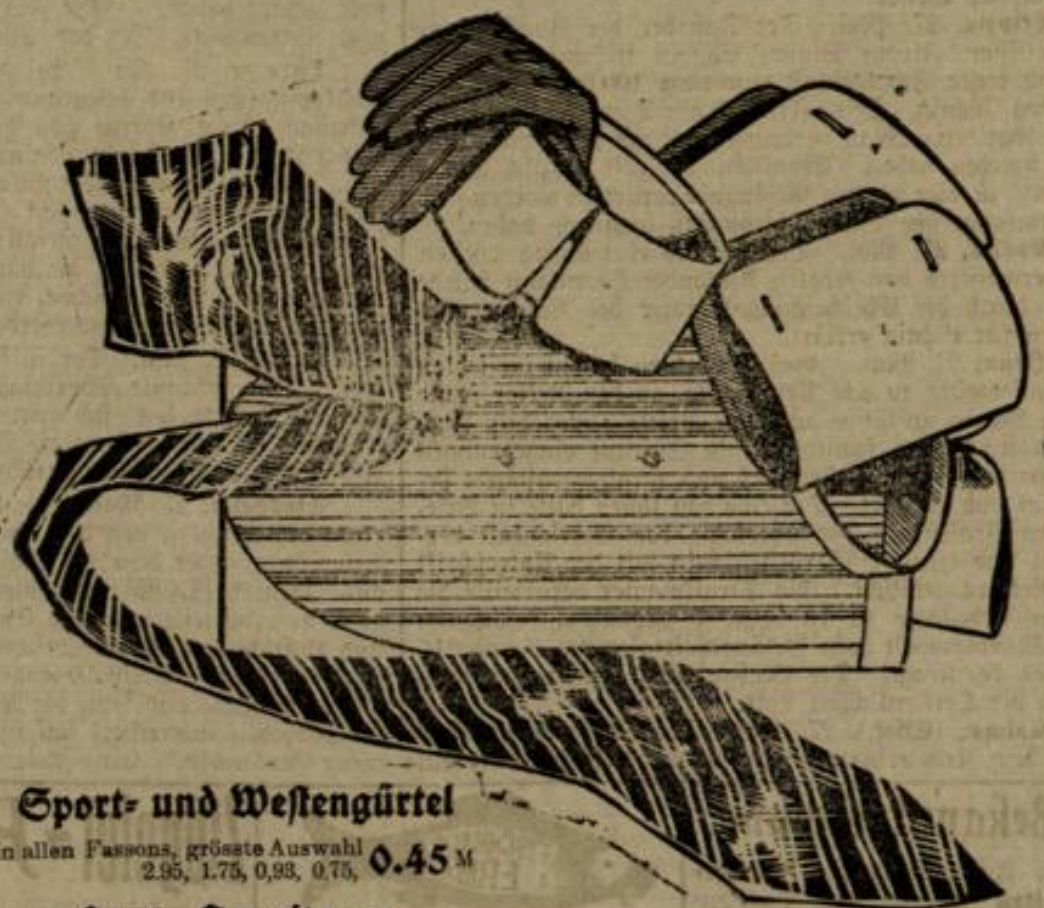
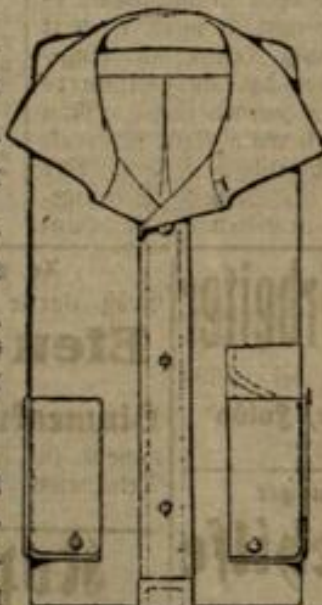
Weisse Oberhemden prima Rumpfstoff mit modernen Einsätzen mit und ohne feste Manschetten 6.50, 4.75, 3.75, **2.95 M**

Farbige Oberhemden mit und ohne feste Manschetten, beste Näharbeit in nur modernsten Dessins, garantiert waschecht 6.75, 4.50, 3.50, 2.95, **1.95 M**

Sehr kleidsam! Sehr bequem!

Tennis-, Sport- u. Touristen-Hemden

wie nebenstehende Zeichnung in porösen Stoffen, Zephirleinen, Piqué etc. in weiss, gestreift und farbig, für Herren und Knaben 6.75, 5.50, 4.50, 3.25, **2.45 M**



Sport- und Westengürtel

in allen Fassons, grösste Auswahl 2.95, 1.75, 0.93, 0.75, **0.45 M**

Bunte Garnituren

Serviteurs mit Manschette, modernste Dessins in weich und gestärkt, Garnitur 2.50, 1.75, 1.45, 1.25, 0.98, 0.75, **0.50 M**

Weisse Serviteurs in allen Längen, glatt und mit Fältchen, weich und gestärkt, 1.75, 1.25, 0.95, 0.75, 0.45, **0.35 M**

Selbstbinder amerikanische und breite offene Form, nur allerletzte Neuheiten, 5.75, 3.50, 2.45, 1.95, 1.25, 0.98, 0.75, **0.50 M**

Regattes und Diplomaten am Band und am Schild in unerreicht grosser Auswahl in allen Preislagen.

◆◆◆ Hosenträger ◆◆◆

für Herren, Burschen und Knaben vom einfachsten bis feinsten Genre
◆◆◆ in grösster Auswahl. ◆◆◆

Modehaus A. Froese

Friedrichstraße 12 **Fulda** Schmiedgasse 3, 5 & 7